

Volkstrauertag 2013



Anlässlich der Feierstunde zum Volkstrauertag am Sonntag, den 17. November, hatten sich viele Mutterstadter Mitbürger um 11 Uhr in der Trauerhalle des Neuen Friedhofes in Mutterstadt eingefunden.



Auftakt bildete ein feierlicher Choral des Posaunenchors, bevor der Pfarrer der protestantischen Kirche Knut Trautwein das Wort ergriff. In seiner Ansprache machte er darauf aufmerksam, dass wir uns an diesem Tage versammelt haben, um den Toten der beiden Weltkriege des letzten Jahrhunderts zu gedenken. Über 65 Millionen Tote und weitere 56 Millionen Kriegsversehrte gab es weltweit in den beiden Weltkriegen zu bedauern. Zahlen, die für uns unbegreiflich sind. Auch die Nachrichten der letzten Tage, die über das

Unglück und die Tausende Opfer auf den Philippinen berichteten, haben die Menschheit geschockt und übersteigen unser Denken.

Die Gruppe der Menschen, die direkt von dem Verlust eines Menschen im Zweiten Weltkrieg betroffen sind, wird immer kleiner, somit gilt es, für die heutige Gesellschaft den Volkstrauertag genauer zu definieren und greifbar zu machen.

Am Volkstrauertag ehren wir die Gefallenen der Weltkriege. Dies heiÙe nicht, sie zu verehren, so der Pfarrer. Vielmehr erklärte er, wie man die Gefallenen ehren könne. Zum Beispiel dadurch, dass wir sie nicht vergessen. Wir können dankbar sein, dass wir in Europa schon so lange in Frieden leben können. Dies ist den Menschen zu verdanken, die ihre Schlüsse aus den beiden Weltkriegen gezogen haben. Auch den jungen Menschen heute gilt es, dies näher zu bringen.

Die Gefallenen ehren könne man auch, indem man auch heute über die Opfer von Gewalt trauert und für den Frieden eintritt. Wir müssten versuchen, zu einem Frieden in unserer Gesellschaft beizutragen. Das heißt, dass wir auch aufmerksam sein müssen, was in unserem Land passiert, denn auch heute sind wir die Gefahren, die zum Beispiel durch Rechtsextremisten auftreten, nicht los geworden.

Zum Frieden beizutragen bedeute auch, dass man den Mund auftut und nicht schweigt, wenn Unfrieden und Ungerechtigkeit herrschen. In diesem Sinne schloss Pfarrer Trautwein mit zwei Bibelworten. Aus Sprüche 8,31 zitierte er: "Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind." Und nach der Übersetzung von Martin Buber dem Gebot der Nächstenliebe: "Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du."

Nach der Ansprache trugen die Gesangvereine das Lied "Von guten Mächten wunderbar geborgen" vor. Dann verlas Bürgermeister Hans-Dieter Schneider feierlich die Totenehrung, zu der sich alle Anwesenden erhoben. Im Anschluss sang der Pfarr-Cäcilien-Verein "In Gottes Hand leg ich mein ganzes Leben." Das Ganze wurde abgerundet mit einem weiteren Choral des Posaunenchors und dem gemeinsamen Lied "Verleih uns Frieden gnädiglich" aller Anwesenden.

Zur Kranzniederlegung schritt der Bürgermeister mit den Beigeordneten voran, die Anwesenden folgten nach draußen. Nach einer Gedenkminute war die Feierstunde offiziell beendet. Am Ende der Veranstaltung stand die Sammelbüchse vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge bereit.

(Amtsblatt vom 21. November 2013)

(Text: Miriam Hauk, Bilder: Gerd Deffner)